

Grand Island Anzeiger und Herald.

Er erscheint jeden Freitag.

J. P. Windolph, Herausgeber.

Office No. 305 West Zweite Straße.

Entered at the Post Office at Grand Island as second class matter.

Freitag, d. 29. Mai 1896.

Abonnementsbedingungen:

Anzeiger und Herald" nicht "Sonntagsblatt" kosten nach irgend einer Adresse in den Ver. Staaten und Kanada pro Jahr. \$2.50

Gebühren für Annoncen.

1 Spalte pro Monat. \$10.00
2 Spalten pro Monat. 5.00
3 Spalten pro Monat. 3.00

Allgemeine Notizen zur besonderen Beachtung.

Jemand der 3 Nummern einer Zeitung annimmt, wird als Abonnent betrachtet und ist verpflichtet, für die Zeitung zu bezahlen.

Abonnenten, die ihren Wohnort verändern, wollen gefl. bei Angabe ihrer neuen Adresse auch die bisherige angeben, da sonst leicht Fehler vorkommen, weil es zu viele Leute giebt, die denselben Namen führen.

Geldsendungen wollen man per Money Order, Express Money Order, oder Bank Draft lassen.

Man vergesse nicht, in Briefen die genaue Adresse anzugeben und adressiere deutlich.

Anzeiger und Herald,

305 W. 2. Str., Grand Island, Neb.

Poliales.

Der Stadtrath.

Grand Island, Neb., 29. Mai '96.

Verammlung in regelmäßiger Sitzung. In Abwesenheit des Mayors führte Präsident Alexander den Vorsitz.

Alle Mitglieder anwesend außer Biererg. Protokolle der letzten regelmäßigen und folgenden Spezialversammlung wurden verlesen und angenommen.

Auf Antrag von Gosh wurde die Sache betreffs eines Mangels in der Constitution der Wasserwerk-Verordnung, wie angeführt von Geo. Loan Sr., dem Comite an Verordnungen, zusammen mit dem Stadtanwalt und Wassercommissär überwiesen.

Die Forderungen der G. J. Plumbing Co. von \$2.85, J. W. Davis von \$65.00 und G. H. Geddes von \$5.00 wurden dem Finanz-Comite überwiesen.

Die Forderungen von J. W. Davis für \$16.80 und \$2.10 wurden dem Comite an Feuer und Wasser überwiesen.

Die Forderungen der Western Electrical Supply Co., \$2.16, Peter M. Petersen, \$28.00, Geo. Winn, \$28.00, und Wm. Koch, \$26.00, wurden dem Comite an Polizei und Gesundheitsbehörde überwiesen.

Folgende Forderungen wurden auf Antrag in jedem Fall einzeln einstimmig erlaubt.

Allgemeiner Fonds.

J. D. Bullis, Straßenarbeit 8 65

Geo. Watkins, " 3 45

B. Sorenson, " 7 20

W. Flecke, " 10 00

E. A. Peterson, " 8 00

John Koh, " 7 50

Sam Nelson, " 4 40

Philip Koepfler, " 18 35

W. H. Harrison, Holz 1 75

G. J. Plumbing Co., Reparaturen 7 00

Wasserwerks-Fonds.

G. J. Plumbing Co., Straßenarb. 27 35

Feuerwehr-Fonds.

V. W. Thompson, Gong besetzt 10 60

Herman Krüger, Leiter repariert 1 50

Jay Kent, Schlauch u. Wagen ger. 3 00

Polizei-Fonds.

E. P. Coole & Co., Hunde-Steuermar. 2 00

Der Bericht des Comites an Feuer u. Wasser über das Ersuchen von J. D. Collins, einen Wassertrag an Dr. Ater Straße anzubringen zum Besten Deter, die Getreide nach dem V. & M. Elevator bringen, empfehlend, daß dem Gesuch nachgegeben und das Comite beauftragt werde, den Trag anzubringen und mit der Wasserleitung zu verbinden, wurde verlesen und auf Antrag angenommen.

Auf Antrag von Gosh wurde der Teil des Berichtes des Comites an Feuer und Wasser, der bereits früher eingebracht u. das Versehen der Brunnenrohre der Wasserwerk-Station empfiehlt, angenommen und so beschloffen.

Auf Antrag von McAllister wurde der Clerk beauftragt, um Angebote für verschiedene Drucksachen und Schreibmaterial zu annoncieren.

Comite an Stadteigenthum be-richtigt und empfahl die Reparatur des Dach's der City Hall, der Wasserwerk-Station und der Fenster des Polizei-Hauptquartier, sowie daß das Comite volle Nachbefugniß habe.

Angetragen von Potter, daß der Bericht angenommen und dem Comite volle Befugniß gegeben werde.

Von Gosh als Substitut beantragt, daß die Sache dem Comite jurisdicirten werde mit Instruktion, über die Kosten der gen. Reparaturen zu berichten. Angenommen bei folgender Abstimmung:

Jai: Alexander, Gosh, McAllister, Miller, Woolstenholm.

Nein: Potter, Schourup.

Der Bericht des Comites an Feuer u. Wasser den Ankauf von zwei Wasser-messern zu \$3.50, einen Injektor zu \$9, zwei Hölse zu \$40, Baden, Arbeit u. s. w. zu \$20 empfehlend, um alte zu ersetzen in den Wasserwerken, wurde verlesen und auf Antrag von Gosh angenom-men.

Der Bericht des Comites an Licht und Sener über das Gesuch der G. J. Plumbing Co. um Erlaubniß, das Pfarr-haus der Episcopalkirche mit dem Sener verbunden zu dürfen, nachsuchend, und empfehlend dasselbe zu bewilligen, wurde verlesen und auf Antrag von Miller an-genommen.

Die Amtsbürgschaften von J. W. Goy und A. E. König wurden auf die Empfeh-lung des Comites an Bonds und Lizen-zen angenommen.

Die Bonds und Lizenzen der G. J. Plumbing Co. und Upperman & Keiser wurden verlesen und auf Antrag einstimmig angenommen.

Das Gesuch und Bond von W. M. McCombs um Plumbers Lizens wurde dem Comite an Bonds und Lizenzen über-wiesen.

Folgender Bericht des Stadt-Clerks wurde verlesen, entgegengenommen und dem Protokoll beizufügen beordert:

Bericht des Stadt-Clerks für April '96.

Table with columns: Description, Amount, Balance. Includes items like Subscription für Beamte, Ausgaben im Apr., etc.

Pflanzen weniger 13 Prozent:

Table with columns: Item, Amount. Includes items like Im Allgemeinen Fond, Im Wasserwerk-Fond, etc.

Auf Antrag Veranlagung.

G. H. Mend, Clerk.

Die „Discovery“ rettete sein Leben.

Hr. G. Gaillette, Apotheker in Beau-verville, Ill., sagt: „Dr. King's New Discovery schulde ich mein Leben. Grippe ergriff mich und ich verlor alle Kräfte auf Meilen in der Kunde, aber ohne al-len Erfolg und man hielt mich für ver-loren. Da ich Dr. King's New Dis-covery in meinem Laden hatte, ließ ich mir eine Flasche davon holen und ge-brauchte dieselbe. Schon nach der ersten Dosis fühlte ich mich besser und nachdem ich drei Flaschen genommen war ich wieder auf. Sie ist ihr Gewicht in Gold werth. Wir halten es stets im Laden und im Hause.“ Holt Euch eine Probe-flasche von A. W. Buchheit's Apotheke.

Angebote für Druck-Arbeiten.

Der Stadtrath von Grand Island, Nebraska, wird versiegelt Angebote für Lieferung von Schreibmaterialien und Druckarbeiten für das nächste Municipal-jahr entgegennehmen wie folgt:

Erfens, für Publizieren der Stadt-rathverhandlungen und aller gesetzlichen Notizen, Verordnungen u. s. w.

Zweitens, Blankett-Formulare für die Stadtbeamten in verschiedenen Größen, per Tausend.

Drittens, Couverts, Briefbogen (Let-ter heads) und „Note heads“ per Tausend.

Viertens, 2800 Steuerquittungen für 1896, gebunden in Bänder von 200 Quittungen im Buch, 1000 dreifache Steuerquittungen in „Tabs“ von 100, 1000 Formulare für Spezifikation von Steuern, Drucken von Postkarten per Hundert und per Tausend.

Die Qualität des Materials und der Ar-beit ist so zu sein wie die bei den Stadt-beamten vorliegenden Proben.

Angebote können für jeden Posten einzeln oder in einem Angebot im Gan-zen gemacht werden und müssen bei dem Unterzeichneten eingegeben werden am oder vor dem 3. Juni 1896, um 5 Uhr Nachmittags.

Der Stadtrath behält sich das Recht vor, irgendwelche oder alle Angebote zu verwerfen.

Auf Anordnung des Stadtraths,

G. H. Mend, Stadtklerk.

Budlen's Arnica Salbe.

Die beste Salbe in der Welt für Schnitte, Quetschungen, Bunden, Ge-schwüre, Salzluf, Ausschlag, geprün-gene Hände, Frostbeulen, Flechten, Hüh-neraugen, und alle Hautkrankheiten und heilt sicher Hämorrhoiden oder braucht nicht bezahlt zu werden. Garantiert Zufriedenheit zu geben oder keine Be-zahlung verlangt. 25c die Schachtel, bei A. W. Buchheit.

Abonnirt auf den „Anzeiger und Herald.“

— Bezahlt Eure Zeitung, wenn Ihr etwas schuldig seid. Wer seine Schul-den bezahlt, verbessert seine Güter.

— **Verlangt:**— Ein guter deutscher Junge, der das Druckereigefäß zu er-lernen wünscht, in der Druckerei des „Anzeiger und Herald.“

— Gestern Morgen kam freudestrahlendes Gesicht Oscar Köhler nach un-serem Sanftum und meldete die Ankunft eines strammen Schusterlehrlings in sei-ner Familie. Dies ist der Vierte seiner Art hintereinander und kann Oskar bald eine Schulfabrik anfangen wenn die Jungens erst einmal so weit sind.

— Hr. Jos. Sondermann trat letzten Samstag Morgen eine ausgedehnte Ge-schäftsreise nach dem Osten an und be-sucht er u. A. die Städte Lincoln, Oma-ha, St. Louis, Rockford, Chicago u. s. w. Er hält Umschau in den bedeutend-sten Fabriken und wird wahrscheinlich verschiedene Carladungen Waaren ein-kaufen für sein feines Möbelgeschäft.

— Dienstag Abend kam Hr. Wm. Stolley jr., ein Schulkamerad unseres Redakteurs, bei seinen Eltern hier an und verursachte sein Besuch große Freude, da er seit etwa 8 Jahren nicht hier war. Seine Heimath ist bereits seit langer Zeit Domagiae, Michigan, und ist er jetzt Zeitungsredakteur, also College von uns, weshalb es uns doppeltes Vergnügen macht ihn wieder einmal in seiner alten Heimath begrüßen zu können.

— Dieser Tage war das Gerücht im Umlauf, daß Fritz Roth, dem die Zeit allein zu lang wird, da seine Gattin sich auf Besuch in Lincoln befindet, aus Ver-zweiflung der Salvation Army anzut-schließen gedenke. Nur der Gedanke, daß er dann nur noch Wasser trinken solle, hielt ihn von der Ausführung die-ser verzweiflungsvollen That zurück.

— Später — Freit' ist jetzt „all right“, indem eine bessere Hälfte toeben wieder angeklagt ist.

— Der Klapperstorch flog am Dien-stag auch über St. Libory mit einer Bürde in Gestalt eines strammen Jungen. Als er umschau hielt wo er seine Last wohl am Besten anbringen könne, ver-zicht er auf Hrn. Mc Ahrens, Eigentüm-mer der St. Libory Creamery, dessen Geschäft ihm so gute Fortschritte zu ma-chen schien, daß bald ein weiterer Ge-hülfe nöthig sein würde, weshalb er denn in dessen Familie den Jungen einquar-tierte. Wir gratuliren zu dem Familien-zuwachs.

— Der Omaha „World Herald“ bringt die Nachricht, daß der „hebzehn-Jahre-Locont“, dieses so schädliche In-sekt, in Millionen-Anzahl sein Erscheinen gemacht habe. Zugleich meldet das Blatt aber auch, daß der so viel geschmähte Sperling sich die Vieher als Leder-dressen ausziehen habe und des-halb sehr darunter aufräume. Doch wieder einmal eine Anerkennung für den armen Spag! Uebrigens hoffen wir, von Heuschrecken verschont zu bleiben, denn wenn die in solcher Anzahl kommen sollten wie früher, dürften die guten Sperlinge doch eine zu große Arbeit ha-ben, die wir ihnen nicht wünschen wollen.

— Hr. C. D. Woodward, Vorsitzender des Comites an County-Gebäude, das einzige demokratische Mitglied un-serer County-Behörde, veröffentlichte vorgestern einen offenen Brief im „Inde-pendent“ an den Redakteur der „Free Press“, welcher Woodward und die Be-hörde angriff wegen Ankaufs des „großen Gelbdranks“ für unseren Co. Schatz-meister. Das Schreiben wurde von Allen mit größtem Interesse gelesen, hienichtlich auch vom Redakteur der „Free Press“, der sich jetzt vielleicht entscheiden wird, ob er die „Safe“ als Amulet am Halbe tragen oder dieselbe als Zuspruchs-ort im Falle „Eyclones“ benutzen wird. Für letzteren Zweck ist das Ding zwar ziemlich klein, aber nach Ansicht der mei-sten Leute muß sich der Adressat von Woodward's Brief klein genug vorkom-men, hineinzutreiben.

Zu verkaufen oder zu vermie-then!

Der einzige Laden für Alles in St. Libory zu sehr niedrigem Preise. Dieser Laden ist in einer Gegend gelegen, wo niemals eine Mißernte war und der Reis eine gute Kundschaft hatte. Wegen Nä-herem wende man sich an

Chas. Heusinger,

37-38

Abbott, Neb.

Notiz an Hundebesitzer.

Lizenzen für Hunde sind jetzt fällig und alle frei herumlaufenden Hunde, die nicht lizenziert sind vor dem 15ten Mai, werden aufgefangen werden und damit verfahren wie die Stadtverord-nung vorschreibt.

E. P. Petersen,

36-38 Pfandmeister.

Baptist Young People's Union.

William Lee, Wisc., 16.—19. Juli.

Eine „Standard“ niedrige Rate wird von dem Union Pacific System für obengenan-nete Veranlagung festgesetzt werden. Dersel-ben Verkauf am 14., 15. und 16. Juli, gültig für die Rückfahrt von Milwaukee am 20., 21. oder 22. Juli. Eine Verlängerung kann erreicht werden, indem man die Tickets bei dem „Joint“-Agenten am oder vor dem 20. Juli beantragt.

Weitere Information erhält man in der Union Pacific Ticket Office.

G. E. McLean, Agt.

Münzsammlung

zu verkaufen oder zu veräußern.

Eine sehr gute Münzsammlung, enthal-tend eine große Anzahl alter und sehr werth-voller Münzen, ist billig zu verkaufen oder zu veräußern. Eine Gelegenheit für Lieb-haber, wie sie selten geboten wird. Antra-gen sind zu richten an die Off. des „An-zeiger und Herald.“ Grand Island, Neb.

St-Brid-Schule.

Henry Schimmer, Direktor.

Marr Stell, Schatzmeister.

Hans Vog, Moderator.

E. H. Patterson, Lehrer.

Mai-Bericht.

Anzahl Schutlage, 20; Anzahl der Schü-ler, 29; täglicher Durchschnittsbuch 25; Besucher, 3.

Folgende waren während des Monats we-der abwesend noch spät:

Oskar Bindolph, End. Bieberanders,

Carl Bieberanders, Bertha Bieberanders,

Adolph Boh, Hartwig Boh,

Wille Bindolph, Willie Stell,

Ramie Stell, Otto Schimmer,

Rinnie Schimmer, Perry Schimmer,

End Joehnd.

Dem Schulvorstand wünschen wir unseren Dank auszusprechen für die gütige Unterstü-tzung, welche uns zu Heil ward; ebenso dan-ken wir dem Herausgeber des „Anzeiger und Herald“ für die Freundlichkeit, daß er unsere monatlichen Berichte publizirte.

National-Consent der V. P. S. C. E.

Washington, D. C., 7.—13. Juli.

Am 2., 3., 4. und 5. Juli verfaufte die Union Pacific Billete nach Washington, D. C., und zurück zu einem „Standard“ Preis. Tickets gültig für Rückfahrt bis zum 18. Juli, können aber bis zum 31. Juli verlängert wer-den. Nur einmaliger Wagenwechsel zwischen Grand Island und Washington über die Union Pacific. Beste Information erhält man in der U. P. Ticket Office.

G. E. McLean, Agt.

Burlington reduzirte Raten nach Hot Springs.

Am 12. Juni und 3. und 24. Juli wird die Burlington eine Rate um halben Preis für die Rückreise nach Hot Springs, S. D., ma-chen. Gültig für 30 Tage nach dem Datum des Verkaufs.

Thos. Connor.

Die Zuckerrabrike in den Ver. Staaten erhalten jetzt ein nettes Stüm-men-Geld aus der Regierungskasse.

Schreiber dieses könnte auch etwas von den fünf Millionen gebrauchen und wenn es nur ein ganz, ganz kleines Theilchen wäre.

Dem Nagel-Tragt muß man's lafsen, daß er sein Geschäft verliert.

Trotz der Zollherabsetzung des demokratischen Tarifs, von dem die beteiligten Fabrik-anten seiner Zeit behaupteten, daß er ihr Geschäft zu Grunde richte, und trotz der schlechten Zeiten haben sie innerhalb der letzten anderthalb Jahre den Preis ihrer Erzeugnisse um annähernd 200 Prozent in die Höhe getrieben. Die ge-wöhnliche Sorte Drahtnagel, die früher für 85 Cents per 100 Pfund verkauft worden ist, kostet jetzt \$2.45 per 100 Pfund und alle anderen Sorten sind in ähnlichem Verhältnis gestiegen. Dabei treibt der Tragt einen stotten Ausfuhrhandel, verkauft seine Waare in England und Deutschland und anderen Ländern, gegen deren „Pauperarbeit“ ihm angeblich das bestehende Zollgesetz keinen ausreichenden Schutz gewährt. Freilich bekommt er im Auslande nicht die Preise, die er hier einnimmt; die fremden Kunden bekommen das Pfund um einen Cent billiger als die hiesigen. Diefelbe Waare, die der amerikanische Käufer mit \$2.45 pro 100 Pfund bezahlt, erhält der deutsche oder englische Händler für \$1.45 — auch ein Beweis des „Segens des amerikanischen Schutz-zollsystems.“ Hätten die demokratischen Tarifreformer, statt auf halbem Wege stehen zu bleiben, dem habgierigen Wo-nopole allen Schutz entzogen, so könnte es den Preis im Inlande nicht höher als im Auslande halten und es würden amerikanische Verbraucher für die ameri-kanische Waare nicht mehr als die Leute in Europa zu bezahlen brauchen.

Einen beweglichen Lei-chenbestattungs-Ofen hat ein polnischer Ingenieur erfunden.

Der Ofen besitzt das Aussehen eines Armeebadofens, nur ist er viel höher und schwerer. Der Zweck des von acht Pferden gezogenen Ofens besteht darin, in der Schlacht gefallene Soldaten auf-zunehmen und dadurch die Gefahren einer Epidemie, welche letztere durch Massenbeerdigungen leicht entstehen kann, abzumenden. Wie es heißt, soll jedes deutsche Armeekorps mit solch einem Ofen ausgestattet werden.

Der einfamste Wohnort der Erde soll die 1500 Meilen südlich von St. Helena gelegene Insel Tristan d'Amba sein.

Der Gouverneur von St. Helena, welcher die Insel kürzlich besuchte, fand dort 61 Bewohner, und zwar 18 Männer, 23 Frauen und 20 Kinder. Die Bewohner, welche voll-kommene Abstinenzler sind, unterhiel-ten 600 Stück Rindvieh, 500 Schafe, einige Schweine und Affen, ferner Fühner und eine große Zahl Gänse.

Der Ausschluß canadischer Ar-beiter.

Von Detroit ging der Corliß'sche Zu-fah zu der im nationalen Abgeordneten-hause angenommenen neuen Einwander-ungs-Bill aus, und in Detroit wird die-fer, canadische Arbeiter, welche den Tag über in den Ver. Staaten arbeiten und Abends nach Canada zurückkehren, aus-schließende Zufah am meisten begilligt.

So schreibt z. B. die „Detroitter Abendpost“, der es doch an Eifer gegen den Nativismus nicht fehlt, folgendes:

„Den tief im Inlande Wohnenden mögen die (im Hause angenommenen) Corliß'schen Bestimmungen etwas hart erscheinen; den Bewohnern der Grenz-städte aber, besonders denjenigen, die im Schweiße ihres Angesichts und mit ihrer Hände schmerz Arbeit ihr Brod verdie-nen müssen, erscheinen dieselben ganz an-gebracht.“

„In Detroit arbeiten z. B. viele Hun-derte von Canadianern, die Morgens über den Fluß kommen, die den Tag über ar-beiten und Abends nach Windsor, Sand-wich, Walkerville oder sonst einem Plage in dem Gebiet der Königin Victoria zu-rückkehren, ohne auch nur einen Cent in der Stadt zurückzulassen, in der sie die Mittel zur Bestreitung ihres Lebensun-terhaltes erwerben. Aehnlich geht es in Port Huron, in Marine City, in St. Clair und in anderen Orten, die nur durch den St. Clair und Detroitfluß von dem canadischen Territorium getrennt sind. Noch schlimmer ist es in Maine, wo die amerikanischen Arbeiter durch die canadischen Franzosen, die gar nicht das ran denken, auf amerikanischen Gebiet fesshaft und Bürger zu werden, fast jäh-zäh verdrängt werden. Aus diesem Grunde werden selbst diejenigen, die mit dem Prinzip, welches den Corliß'schen Bestimmungen zu Grunde liegt, nicht einverstanden sind, den praktischen Werth derselben anerkennen.“

„Wer in dieses Land kommt, um hier eine zweite Heimath zu suchen und Bür-ger zu werden, der soll willkommen sein, welcher Nationalität er auch immer sein mag. Aber diejenigen, die hier nur die Mittel erwerben wollen, um ihren Lebens-unterhalt auf fremdem Boden zu befreiten, sollen ausgeschlossen werden.“

Neuer Saloon

— von —

ALBERT HEYDE.

Eröffnet im Christ Cornelius Gebäude an Locust Straße.

Die besten Getränke, Bier, Wein, Whisky und Cigaren.

Aufmerksame Bedienung wird zu-geschickt und wird Alles gethan werden, das Lokal zu einem gemüthlichen Aufent-haltsort für Jeden zu machen.

Mehl- & Futterhandlung

— von —

Adam Brombach.

Alle Sorten Weizen, Roggen, Corns und Buchweizen-Mehl, Kleie, Schrot uim.

Alle Arten frischen Garten-Samen

Samen-Buchweizen zu verkaufen!

Bicycles, Gemehre,

12 gauge Vorzüge gelabene leichte Bicycles

35c die Vor. \$42.50

Regenschirme reparirt und neu bezogen. Bezüge und neue Griffe zur Auswahl stets an Hand.

F. F. KANERT,

Locust Straße.

W. H. Thompson,

Advokat und Notar,

Praktizirt in allen Gerichten.

Grundeigenthums-geschäfte und Collectio-nen eine Spezialität.

Großer Verdienst.

Wer uns seine Arznei einreicht, dem senden wir per Post genaue Auskunft über ein ganz neues Heilmittel, womit irgend eine Veran-mündlichen oder weiblichen Geschlechts auf richtige Weise und ohne große Auslagen und Mühe über 100 Dollars pro Monat gewonnen kann, ohne Weifen und Leiden. Kein Heilmittel-Gewinn, sondern ein echtes Heilmittel. Adressire: JOHN HOUSE & CO., Canton, Lewis Co., Mo.

STEEL WIND LADIES OR GENTS SIZE

Eine echt amerikani-sche Uhr.

Schmeidet dies aus und sendet es uns mit drei oder vier Dollars, u. wir werden Euch frei zur Verfügung die beste u. eine Uhr schicken, die besser ist als irgend eine andere, die Ihr jemals gesehen habt. Sie ist 14 Kar. Gold, hat ein solches amerikanisches Werk u. 20jährige Garantie und nicht aus eine solch gelobene Uhr zu \$40. Wenn Ihr sie in der Uhrmacher, u. wenn Ihr sie für einen billigen Kauf kauft, so kauft \$2.50. Wenn Ihr nicht möchtet, schickt mit dieser Bestellung die, in Detroit machten für unsere elegante mit 14 Kar. Gold, Goldkette oder Kette mit der Bestellung \$7.00 und Ihr er-haltet diese gratis. Eine Uhr frei, wenn Ihr es kauft über verkauft. Adressire: Royal Mfg. Co., Dept. 176, Unity Bldg., Chicago Ill.

R-I-P-A-N-S

The modern stand-ard Family Medi-cine: Cures the common every-day ills of humanity.

ONE GIVES RELIEF.

TRADE MARK

Eine solide Goldgefüllte Uhr für \$7.50.

Wollt Ihr einen Bangang? Wollt Ihr die beste u. effe-rieste Uhr der hiesigen Welt? Gold nicht bange Zu sa-gen! Schmeidet diese Uhr aus und sendet sie uns mit einem Dollar und wir schicken Euch eine Uhr, die besser ist als irgend eine andere, die Ihr jemals gesehen habt. Sie ist 14 Kar. Gold, hat ein solches amerikanisches Werk u. 20jährige Garantie und nicht aus eine solch gelobene Uhr zu \$40. Wenn Ihr sie in der Uhrmacher, u. wenn Ihr sie für einen billigen Kauf kauft, so kauft \$2.50. Wenn Ihr nicht möchtet, schickt mit dieser Bestellung die, in Detroit machten für unsere elegante mit 14 Kar. Gold, Goldkette oder Kette mit der Bestellung \$7.00 und Ihr er-haltet diese gratis. Eine Uhr frei, wenn Ihr es kauft über verkauft. Adressire: Royal Mfg. Co., Dept. 176, Unity Bldg., Chicago Ill.

Die

TWIN COMET u. LITTLE GIANT

LAWN SPRINKLERS.

Die bestgemachten.

Einstig in ihrer Art, wirksam, arbeitssparend.

Belegnet viermal so große Fläche als irgend ein Sprinkler der gemacht wird.

Höchste Auszeichnung auf der Chicago Ausstellung. (Kann in der Office dieser Zeit-ung beschafft werden.) Schickt um Circu-lare die Zeugnisse und Preise geben.

E. STEBBINS MFG. CO.,

Kleinige Fabrikanten. Springfield, Mass.

Zu verkaufen bei allen Eisenwaaren-geschäften in den Ver. Staaten.

Waggen verlanet.

THE UNIVERSAL WATCH & JEWELRY MFG. CO.

Clerk 11, 508 Schiller Theater Bldg., Chicago, Ill.